



August Emil Glatz †

geboren 16. 5. 1904 in Baden-Baden

gestorben 7. 1. 1970 in Gengenbach

Foto: Strohm, Gengenbach

In Beruf (als selbständiger Schneidermeister) und in Freizeitgestaltung ein gleich vorbildlicher Mensch, erfüllt von hohen Idealen, so ging er durchs Leben. Schon seine Vorväter waren nicht nur handwerklich und technisch geschulte Männer, sondern auch mit einem weltweit ausgerichteten Geist nahmen sie aufgeschlossen teil am zeitlichen Geschehen. In diese Reihe fügt sich besonders ehrenvoll auch unser August Emil ein. Schon früh beteiligte er sich aktiv am gemeindlichen Geschehen in Gengenbach, kam 1928 in den damaligen Bürgerausschuß und wurde anschließend Stadtrat in der Zentrums- partei, bis 1933 die neuen Machthaber ihm den Abschied gaben. Nach dem 2. Weltkrieg war er einer der Mitbegründer der CDU in Gengenbach und wurde wiederum Stadtrat, einige Jahre lang stellvertretender Bürgermeister. Aus gesundheitlichen Gründen zog er sich vor einigen Jahren aus der aktiven Gemeindepolitik zurück. Bald danach übergab er auch sein Geschäft seinem Sohne Gerold. Nun wollte er hauptsächlich seinen Freizeitbetätigungen leben. Eine unerschöpfliche Schaffenskraft und nie versiegende Ausdauer machten ihn zu einem erfolgreichen Forscher um Menschen und Zeit, angeregt durch die lebendige Reichsstadtatmosphäre seiner geliebten Stadt Gengenbach. Zunächst wurde er ein großer Sammler. Er hat z. B. die alten reichsstädtischen Ratsprotokolle Band für Band, Seite für Seite durchstudiert und dabei die Menschen und die Ereignisse auf Karteikarten aufgenommen; es wurde eine wohlgefüllte Sammlung, aus der er noch viele Ausarbeitungen speisen wollte. Aus seinen Quellen schuf er seine lebensvolle Abhandlung im Gengenbach- buch „Die freie Reichsstadt und ihre Bürger“ mit der Gengenbacher Ge- schichte des 19. Jahrhunderts, das viele biografische Angaben und den aus- gefüllten Lebenslauf des Liederkomponisten Carl Isenmann enthält. Zwei Freilichttheaterstücke sind ein weiteres Ergebnis seiner Studien: „Schwör- tag 1584“ und „Kaiser Maximilian I. in Gengenbach 1511“, die nacheinander